

Den Quartierblick schärfen

Unbekannter Untergrund?

VON JOSEF MOSER, PRÄSIDENT QUARTIERVEREIN WÄCHTER AM GÜTSCH



Lösungen zum Fotoquiz

Der Gutschein für einen Ausflug zu Kaffee und Kuchen im Gütsch-Hotel (siehe Sentipost 4/2015) hat seine Gewinnerin, seinen Gewinner nicht gefunden. War die Aufgabe zu schwierig? Das Bilderrätsel war offenbar nicht ohne. Das Fresco mit dem Drachentöter Georg an der Wand des Château Gütsch war nicht leicht zu finden, und um die beiden Giebel zu identifizieren, hätte es wohl einen Spaziergang durch das ganze Quartier gebraucht, um an der vorderen Baselstrasse und bei der Reussfähre fündig zu werden. Doch wer spaziert denn heute noch durch das Quartier ...?



Dazu kommt, dass ein schöner Teil der Sentipost-Leserschaft nicht im Quartier wohnt, während viele Leute aus dem Quartier der deutschen Sprache zu wenig kundig waren, um bei diesem Fotoquiz ihre Chance wahrzunehmen. Wie auch immer, so wird denn halt der Vorstand des Quartiervereins «Wächter am Gütsch» ohne Gast mit dem neuen Gütschlift zu einer gemütlichen Runde ins Château Gütsch fahren.

Gütschlift bleibt Thema

A propos Gütschlift: Die Bergstation ist weder rollstuhlgängig noch kinderwagentauglich. Ersteres bräuchte eine etwas grössere Investition, Letzteres wäre mit zwei Schienen am Rande der Stiege leicht machbar. Wir bitten die Verantwortlichen, sich der Sache anzunehmen. Das Anliegen ist ja schon länger deponiert, und jetzt, da der Lift erfreulich gut benutzt wird, wäre diese doppelte Optimierung wirklich angesagt.

Neues Rätsel

Vor Monaten wurde im Dammgärtli am grossmächtigen Baum in der Mitte des Spielplatzes untenstehende kleine Tafel angebracht:



Bisher konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden, worauf sie sich bezieht. Die Tafel ist inzwischen bereits stark verwittert (die Aufnahme stammt vom vergangenen Sommer), der Zusatz «gegr. 5. Mai 1950» unter der Angabe «65 Jahre IG-Luzern» ist kaum noch lesbar.

Wer sich da, offenbar zum Eintritt ins Pensionsalter, öffentlich verewigt hat, bleibt also vorläufig ein Rätsel. Für jegliche Informationen aus der geeigneten Leserschaft sind wir daher dankbar. Bitte melden Sie sachdienliche Hinweise dem Quartierverein oder der Sentipost-Redaktion.

Der Quartierverein im grösseren Ganzen der Stadt

Wie jedes Jahr hielt kürzlich der Verband der Quartiervereine der Stadt Luzern (VQSL) seine Delegiertenversammlung ab. Einer der 21 Quartiervereine ist Gastgeber und begrüsst auf seinem Territorium jeweils dreiköpfige Delegationen der anderen. Vor einem Jahr war der QV «Wächter am Gütsch» der einladende Verein. Dieses Jahr fand die Delegiertenversammlung auf dem Littauer Berg statt, wo der jüngste Quartierverein, gegründet erst 2009, beheimatet ist. Etwas gewöhnungsbedürftig war, dass dieses grosse landwirtschaftliche Gebiet auch Teil von Luzern ist. Uns wurde ein moderner Kuhstall vorgestellt, wo die Kühe per Roboter gemolken und gefüttert werden.

Jedes Quartier hat seine eigenen Fragen zu lösen und Probleme zu bewältigen. So beschäftigt den QV «Littauer Berg» beispielsweise, dass der Handyempfang zu schwach ist. Oder dass die Autos zu schnell fahren auf den schmalen, geraden, asphaltierten Strassen und so die Kinder und Velofahrende gefährden, mit denen sie diese teilen müssen.

Der Verband der städtischen Quartiervereine, resp. sein Vorstand, ist das ganze Jahr hindurch tätig. Er bewirtschaftet z.B. die Website www.quartiere-stadtluzern.ch, er setzt sich mit Verkehrsfragen auseinander, die ja meist quartierübergreifend sind, und verteilt Gelder aus einem Fond für Quartieraktivitäten, der jährlich mit Fr. 75 000.- gespiesen wird. Auch organisiert er jährlich ein Treffen mit den führenden Leuten der Polizei und des Sicherheitsdepartementes, bei dem die Präsidenten der Quartiervereine eingeladen sind und Anliegen betreffend Sicherheit und Sauberkeit aus ihren Quartieren einbringen können.

Die jährliche Delegiertenversammlung dient so auch der Vernetzung, sie ermöglicht Kontakte über die Quartiergrenzen hinaus, lässt die Vielgestaltigkeit unserer Quartiere erleben und fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl in der gleichen Stadt.